

## Transcript of interview in German

Das Palästina im September bei der UNO die Anerkennung eines eigenen Palästinenserstaates und die vollwertige UNO Mitgliedschaft beantragen will, erzürnt Israel. Ein Palästinenserstaat könne nur auf dem Verhandlungsweg entstehen, nicht durch eine einseitige Aktion Palästinas, wird in Israel argumentiert.

Der Chef des International Peace Institute in New York, Terje Rød-Larsen, fürchtet, dass Israel zu Sanktionen greifen könnte, falls sich die Palästinenser an die UNO wenden. So könnte Israel beispielsweise die sogenannten Osloer Verträge aufkündigen. Ein Friedensabkommen, das den palästinensischen Gebieten ihren heutigen autonomen Status gebracht hat. Terje Rød-Larsen, „Wenn die Israelis die Osloer Verträge auflösen, dann könnte das zu einer sehr unangenehmen Situation führen. Ein Beispiel, Israel nimmt laut Osloer Verträgen für Palästina die Steuern ein und leitet diese an die Palästinenser weiter. Dies ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für Palästina.“

Israel könnte diese Steuererträge zurückhalten. Auch andere Sanktionen sind denkbar, beispielsweise, dass Israel die Reisefreiheit für palästinensische Politiker einschränkt, etwa für den Palästinenserpräsidenten Mahmoud Abbas. Das würde die Beziehungen zwischen Israelis und Palästinensern weiter verschlechtern, so Rød-Larsen.

„Im Moment gibt es zwischen beiden Parteien eine sehr riskante Politik. Die Fronten sind verhärtet. Es wäre gut, wenn Israel und Palästina an den Verhandlungstisch zurückkehren würden, bevor die UNO eingeschaltet wird, aber je mehr Zeit vergeht, desto unwahrscheinlicher wird das.“

Und die Staatengemeinschaft, die die Palästinenser bei der bevorstehenden UN Generalversammlung in New York hinter sich bringen will, eine Mehrheit der Länder ist klar für die Anerkennung. Aber praktisch, politisch wird es auf die ankommen, die in dem Konflikt vermitteln, auf die USA und die EU und die sind nicht einig.

Die USA versuchen seit Wochen die Palästinenser von ihrem Vorhaben abzubringen und haben vorsorglich mit einem Veto gedroht. Rød-Larsen, „Der wichtigste Verbündete der USA im Mittleren Osten ist Israel. Mit Israel sind die USA eng verflochten. Es wäre schwer für die USA etwas zu tun, was gegen den Willen Israels ist.“

„Der Ball liege daher bei der EU,“ sagt Terje Rød-Larsen. In der EU ist man bisher uneinig, wie mit dem Ansinnen Palästinas umzugehen ist. Einige Länder wie Deutschland oder Italien sind gegen einen Palästinenserstaat. Großbritannien oder Frankreich wären dafür. Rød-Larsen sagt es sei jetzt wichtig, dass sich die EU schnell auf eine gemeinsame Position einigt. Europa könnte sowohl mit Israel als auch mit Palästina verhandeln. Im Gegensatz zu den USA genießt die Partei bei beiden Parteien hohe Glaubwürdigkeit. Wenn die EU im Konflikt zwischen Israel und Palästina vermittelt, könnte das die Situation beruhigen, glaubt Terje Rød-Larsen.